

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Böblingen

JAHRESBERICHT 2019

**Wir sind keine
Bankwesen.
Sondern
Weiterhelfer.**



Kreissparkasse Böblingen im Überblick

	31.12.2019
	Mio. Euro
Bilanzsumme	8.791
Zinsüberschuss	134
Provisionsergebnis	42
Verwaltungsaufwand	112
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	6.219
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	6.401
Depotvolumen	1.957
Sicherheitsrücklage (inklusive Bilanzgewinn)	450
	Anzahl
Mitarbeiter	1.135
darunter: Auszubildende	78
Geschäftsstellen	51

Vorwort des Vorstands	4
Geschäftsjahr 2019	8
Nachhaltigkeit	12
Für unsere Kunden	16
Filialen	22
Gremien	26
Lagebericht & Jahresbilanz	30



Mit freundlicher Empfehlung

**Ich bin kein
Bankwesen.**

**Sondern
Weiterhelfer.**

**Gemeinsam ist
viele einfacher.
Sehen Sie selbst.**

Baris Erdogan
Auszubildender zum Finanzassistenten



Bausparverträge, Kredite, Altersvorsorge – Finanzthemen wie diese klingen für viele nach tristem Bankwesen. Für uns bei der Kreissparkasse Böblingen sind sie das genaue Gegenteil. Es sind vielfältige Möglichkeiten, um unseren Kunden bei der Verwirklichung ihrer Lebenspläne zu helfen. Hinter einem Bausparvertrag steckt ein echtes Zuhause, mit einem Kredit können finanzielle Spielräume geschaffen werden. Und Altersvorsorge heißt selbstbestimmt leben – ein Leben lang.

Und graue Bankwesen? Die gibt es bei uns nicht. Hier erwarten Sie echte Menschen, live und in Farbe.



V. l. n. r.: Michael Fritz,
Michael Tillmann und
Dr. Detlef Schmidt

Sehr geehrte Kunden, Geschäftsfreunde und Partner der Kreissparkasse Böblingen,

das Leben steckt voller Veränderungen – private Wünsche, berufliche Ziele aber auch nicht planbare Ereignisse, die alles bisher Dagewesene plötzlich auf den Kopf stellen können. So wie wir es mit der Corona-Krise erleben mussten und immer noch müssen.

Um so wichtiger ist es, ein verlässliches Finanzinstitut an seiner Seite zu haben. Ein Institut, das seine Kunden nicht nur in wirtschaftlich rosigen Zeiten berät. Sondern eines, das dann immer noch da ist, wenn durch das Herunterfahren des gesamten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens existenzielle Fragen auftreten. Und das macht uns als Kreissparkasse Böblingen aus.

Bei uns arbeiten keine grauen Bankwesen, die gesichts- und emotionslos ihre Arbeit verrichten und pünktlich zum Feierabend den Stift fallen lassen. Seit unserer Gründung im Jahr 1828 nehmen wir unsere gesellschaftliche Aufgabe wahr und begleiten Menschen, Unternehmen und Kommunen als verlässlicher Finanzpartner. Und das tun wir sehr gerne und aus voller Überzeugung.

Graue, emotionslose Bankwesen? Nicht bei der Kreissparkasse Böblingen.



Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir sie individuell und qualitativ hochwertig beraten. Damit sie mehr aus ihrem Geld machen und auch im Alter versorgt sind. Wir suchen gemeinsam mit unseren Kunden eine zu ihnen passende Immobilie, in der sie sich wohlfühlen. Und unsere Finanzierungsberater sorgen dafür, dass der Wunsch sich auch realisieren lässt. Wir kümmern uns darum, dass Unternehmen Liquidität für Investitionen erhalten. Als Hausbank sind wir zudem der erste Ansprechpartner für die Förderkredite der KfW oder der L-Bank, mit denen Unternehmen staatliche Soforthilfe erhalten. Unser Ziel ist es dabei, den Kunden schnelle und unbürokratische Hilfe anzubieten. Und wir geben der Region in Form von Spenden und Sponsoring etwas zurück – für Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Sport und Kultur. Dies gehört zu unserem Selbstverständnis. Ebenso wie der Gedanke der Nachhaltigkeit.

Wir sind für unsere Kunden da – in unseren Filialen, am Telefon oder auf verschiedenen medialen Kanälen. Und wenn die Zeiten einen Mindestabstand von 1,5 Metern erfordern, gehen wir auch in puncto Kontaktaufnahme gemeinsam mit unseren Kunden neue Wege – und schützen somit sie wie auch unsere Mitarbeiter. Denn Nähe ist mehr, als sich von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen. Sondern gegenseitiges Vertrauen. „Wir sind keine Bankwesen. Sondern Weiterhelfer.“ – mit diesem Slogan unseres Jahresberichts bringen wir genau dies zum Ausdruck und stellen Ihnen einige unserer insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Sie sind das Gesicht der Kreissparkasse und machen sie mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer Persönlichkeit zu dem, was sie ist.

Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Unser Dank geht ebenfalls an den Verwaltungsrat, den Personalrat und unseren Beirat, mit denen wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Besonders bedanken möchten wir uns bei Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden. Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr viel erreicht. Und was die Zukunft auch bringen mag – wir werden sie gemeinsam angehen.


Dr. Detlef Schmidt


Michael Tillmann


Michael Fritz

**Ich bin kein
Bankwesen.**

**Sondern
Menschen-
verbinderin.**

**Ziele umsetzen.
Vor Ort und mit
regionalen Partnern.**

Lara Maurer
Auszubildende zur Bankkauffrau



Entscheidungen, die wir heute treffen, stellen die Weichen für die Zukunft. Wer bei uns arbeitet, weiß das. Verantwortungsvoll, menschlich, sachlich, mit Augenmaß, aber auch schnell und unbürokratisch, wenn es die Situation erfordert. Eben keine Bankwesen. Wir bilden Rücklagen in guten Zeiten, um auch schwierigere Phasen durchstehen zu können. Für unsere Mitarbeiter, für unseren Kunden und für die Region.



Die Zahlen immer im Blick – um schnell und lösungsorientiert reagieren zu können.



Gerade in herausfordernden Zeiten sind solide und vorausschauende Entscheidungen das Fundament eines verlässlichen Kreditinstituts.

In einem herausfordernden Umfeld – geprägt durch Negativzins, Regulatorik und konjunkturelle Abschwächung – erzielte die Kreissparkasse Böblingen 2019 kräftige Zuwächse im Kundengeschäft und ein ordentliches Ergebnis. Damit wird sie ihr Eigenkapital weiter stärken. Mit einer Gesamtkapitalquote von rund 16 Prozent, die deutlich die gesetzlichen Anforderungen übersteigt, ist sie unverändert ein kapitalstarkes Kreditinstitut.

Der **Zinsüberschuss** als wichtigste Ertragsgröße war geprägt von der Null- bzw. Negativzinssituation und sank um 5,9 Mio. Euro auf 134,3 Mio. Euro. Dank der Aktivlastigkeit – die Kreissparkasse vergibt mehr Kredite als sie Kundeneinlagen verwaltet – konnten die Auswirkungen des Zinsumfelds abgemildert werden.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich auf 112,4 Mio. Euro (Vj. 110,6 Mio. Euro). Kostentreiber waren insbesondere eine Sonderumlage für die Einlagensicherung und die Tarifsteigerung bei den Gehältern. Durch konsequentes Kostenmanagement konnten die Effekte jedoch zum Teil abgedefert werden.

Das **operative Ergebnis** wird vor dem Hintergrund des sinkenden Zinsüberschusses und der gestiegenen Kosten um 5 Mio. Euro auf rund 48,7 Mio. Euro sinken. Nach Bildung ausreichender Vorsorgemaßnahmen und Stärkung von Kapitalpositionen wird die Kreissparkasse einen **Jahresüberschuss nach Steuern** von 15 Mio. Euro (Vj. 20 Mio. Euro) ausweisen, der ebenfalls dem Eigenkapital zugeführt wird. Entsprechend der Entwicklungen im Kundengeschäft erhöhte sich die **Bilanzsumme** auf 8,8 Mrd. Euro (Vj. 8,4 Mrd. Euro). Die **Ausleihungen** stiegen um 4,2 Prozent auf 6,4 Mrd. Euro. Neu vergeben wurden Darlehen mit einem Volumen von 1,2 Mrd. Euro gegenüber 1,0 Mrd. Euro im Vorjahr. Ursächlich für diese Steigerung waren in erster Linie private Baufinanzierungen. An Unternehmens- und Firmenkunden waren zum Jahresende 2,2 Mrd. Euro an Krediten vergeben (Vj. 2,1 Mrd. Euro) – die neu vergebenen Darlehen betragen 400 Mio. Euro (Vj. 422 Mio. Euro). Die zur Verfügung gestellten Kontokorrentkreditlinien bewegten sich bei 412 Mio. Euro. Zum Stichtag 31.12.2019 wurden hiervon rund 110 Mio. Euro in Anspruch genommen. Trotz des Zinstiefs sind die **Kundeneinlagen** um 7,2 Prozent auf 6,2 Mrd. Euro gewachsen. Ein Großteil der Gelder entfiel weiterhin auf kurzfristige und täglich fällige Anlageformen. Der Deutsche Aktienindex hat 2019 eine starke Performance gezeigt, die sich in den **Kundendepots** widerspiegelt. Der Wertpapierbestand erhöhte sich zum 31.12.2019 von 1,7 Mrd. Euro auf über 1,9 Mrd. Euro. Auch 2019 war die Nachfrage nach **Immobilien** ungebrochen hoch. Bis Ende Dezember erzielte die Kreissparkasse in der Immobilienvermittlung einen Umsatz von 108 Mio. Euro (Vj. 126 Mio. Euro). Insgesamt wurden 328 Immobilien (Vj. 350) vermittelt – 258 wohnwirtschaftliche (Vj. 243), 36 gewerbliche (Vj. 48) und 34 wohnwirtschaftliche Mietobjekte (Vj. 58). Die Anzahl der vermittelten Objekte hat sich nach dem Rekordjahr 2018 auf einem hohen Niveau stabilisiert. Zum Jahresende arbeiteten 1.135 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** bei der Kreissparkasse, die sich kontinuierlich weitergebildet haben – Basis für eine kompetente Beratung.



Bei internen Team-Besprechungen setzt die Kreissparkasse auf moderne Technik.



Ich bin kein Bankwesen.

Sondern Weiterdenker.

**Geld ist gut.
Wenn es richtig eingesetzt wird.**

Sascha Herrmann
Leiter Filial-Center Sindelfingen-Marktplatz



Seit jeher ist der Nachhaltigkeitsgedanke Teil der Sparkassen-DNA. Wir fördern nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die sozial und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung der Region. Beginnend am eigenen Arbeitsplatz, den wir Jahr für Jahr ressourcensparender gestalten. Dasselbe gilt vor unserer Haustür: Auch 2019 sind wieder mehr als 1.000.000 Euro an Vereine und in gemeinnützige Projekte geflossen.



Insgesamt: 1.049.000 Euro + drei Stiftungen mit einem Kapital von 6.628.000 Euro

Das Prinzip der Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der Umwelt. Das fängt im Kleinen bei jedem Einzelnen an. Die Kreissparkasse als Unternehmen geht konzeptionell und mit größeren Schritten das Thema an. Basierend auf eigenen Nachhaltigkeitsleitlinien und -grundsätzen (www.kskbb.de/nachhaltigkeitsgrundsätze) will sie ihren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich halten. Dazu zählen die Senkung des Papierverbrauchs, energiesparende Geräte sowie die Beauftragung regionaler Lieferanten und Dienstleister. Zudem zielt die Geschäftspolitik darauf ab, nachhaltige Themenfelder voranzutreiben – wie die Gemeinschaftsinitiative „Energie clever nutzen“. Mit dieser werden energetische Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen für Gebäudeeigentümer deutlich attraktiver und Beratung und Finanzierung finden auf regionaler Ebene statt. Außerdem unterstützt die Kreissparkasse Vereine und Projekte, die mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und unseren gemeinsamen Lebensraum leisten.



5

AUF DEM DACH DER BÖBLINGER ZENTRALE SIND FÜNF BIENENVÖLKER ANGESIEDELT, DIE EINEN UNVERZICHTBAREN BEITRAG ZU EINEM FUNKTIONIERENDEN ÖKOSYSTEM LEISTEN.



1.049.000

MEHR ALS 1 MILLION EURO HAT DIE KREISSPARKASSE 2019 IN FORM VON SPENDEN UND SPONSORING AN DIE REGION ZURÜCKGEGEBEN.



600

DURCH DIE INSTALLATION VON WASSERSPRÜHLERN IN DER ZENTRALE UND DEN FILIALEN WIRD DAS KLIMA 600-MAL GERINGER BELASTET ALS BEI ABGEFÜLLTEN UND TRANSPORTIERTEN MINERALWASSERFLASCHEN.



6

UM DIE VIER UMWELTSCHONENDEN E-SMARTS DER KREISSPARKASSE AUCH AUFZUTANKEN, WURDEN SECHS LADESTATIONEN INSTALLIERT – ZWEI DAVON SIND FÜR EXTERNE ZUGÄNGLICH. WEITERE LADESTATIONEN FOLGEN IM JAHR 2020.



45.000

BEI DER STROMVERSORGUNG ACHTET DIE KREISSPARKASSE AUF NACHHALTIGE ENERGIEQUELLEN. INSGESAMT PRODUZIERT SIE ÜBER 45.000 KWH/JAHR DURCH PHOTOVOLTAIK.



78

DIE FUNDIERTE UND QUALITATIV HOCHWERTIGE AUSBILDUNG JUNGER MENSCHEN – 78 KOLLEGEN/INNEN IM JAHR 2019 – IST DER KREISSPARKASSE SEIT JEHER WICHTIG.



1:1

GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE LEISTUNG – BEI DER KREISSPARKASSE WERDEN MÄNNER UND FRAUEN TRANSPARENT NACH GELTENDEM TARIF BEZAHLT.



51

DIE KREISSPARKASSE IST UND BLEIBT VOR ORT – MIT 51 FILIALEN UND 23 SB-STELLEN IST SIE IN ALLEN STÄDTEN UND GEMEINDEN DES KREISES VERTRETEN.



**Ich bin kein
Bankwesen.**

**Sondern
Glücklichmacherin.**

**Finanzen stecken
voller Leben
und Emotionen.**

Finanzen sind langweilig und grau? Ganz und gar nicht! Denn die passende Geldanlage oder der passende Kredit sind in erster Linie das Fundament für Wünsche und Pläne. Wir helfen unseren Kunden dabei, die richtigen Produkte und Strategien zu wählen. Wir sind vor Ort. Wir sind da. Ob persönlich, am Telefon, per E-Mail oder per Video-Chat. Denn so kann Beratung glücklich machen.



Sich Zeit nehmen, um auf die persönlichen Anliegen und Fragen der Kunden einzugehen – das zeichnet die Beratung bei der Kreissparkasse aus.

Ihre Kunden zu unterstützen und zu beraten, liegt der Kreissparkasse seit jeher am Herzen. Als Marktführer im Kreis ist sie in allen Städten und Gemeinden des Kreises vertreten. Sie sorgt für eine leistungsfähige Finanz- und Zahlungsinfrastruktur. Vieles davon läuft quasi „im Hintergrund“, würde aber gravierend auffallen, wenn dies plötzlich nicht mehr da wäre – der Eingang des Gehalts auf dem Konto, die Versorgung mit Bargeld an den Geldautomaten, die Technik und Serverkapazitäten, um elektronisch an der Supermarktkasse zu bezahlen.



Schnell und hygienisch – kontaktlos bezahlen mit der Sparkassen-Card.

Individuelle Beratung für Privatkunden

Die Kunden der Kreissparkasse können sich sicher sein, von ihren Beratern individuell und qualitativ hochwertig beraten zu werden. Egal, ob es um die Finanzierung einer Immobilie, die Aufnahme eines Kredits, die eigene Altersvorsorge oder die Beimischung von Wertpapieren in die persönliche Anlagestrategie geht. Denn gerade die Investition in Aktien und Fonds ist für manche Kunden noch Neuland – auf lange Sicht gesehen aber ein wichtiger Teil des Vermögensaufbaus in diesen zinsarmen Zeiten. Dies ist auch mit monatlich kleinen Beträgen möglich, zum Beispiel mit einem Wertpapiersparplan. Hier können die Berater gemeinsam mit ihren Kunden den passenden Weg finden – bis hin zur Testamentsgestaltung und Stiftungsgründung.

An der Seite der Unternehmenskunden

Die Kreissparkasse ist zu allen Zeiten ein verlässlicher Partner des Mittelstands wie auch kleinerer selbstständiger Unternehmen. Sie unterstützt diese mit Krediten bei Investitionen, kümmert sich um Themen wie die Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs oder die Absicherung von Währungsrisiken und leistet mit dem Generationenmanagement einen wertvollen Beitrag zum Thema Nachfolgeregelung. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich zudem einmal mehr, welche hohe Bedeutung den regional agierenden Instituten zukommt. Denn diese helfen schnell und unbürokratisch ihren Kunden – wenn es um das Abrufen von Förderprogrammen der KfW bzw. der L-Bank oder Liquiditätslinien geht.



Die eigene Wohnung beziehen – mit der Finanzierung der Kreissparkasse lassen sich Wohnträume erfüllen.

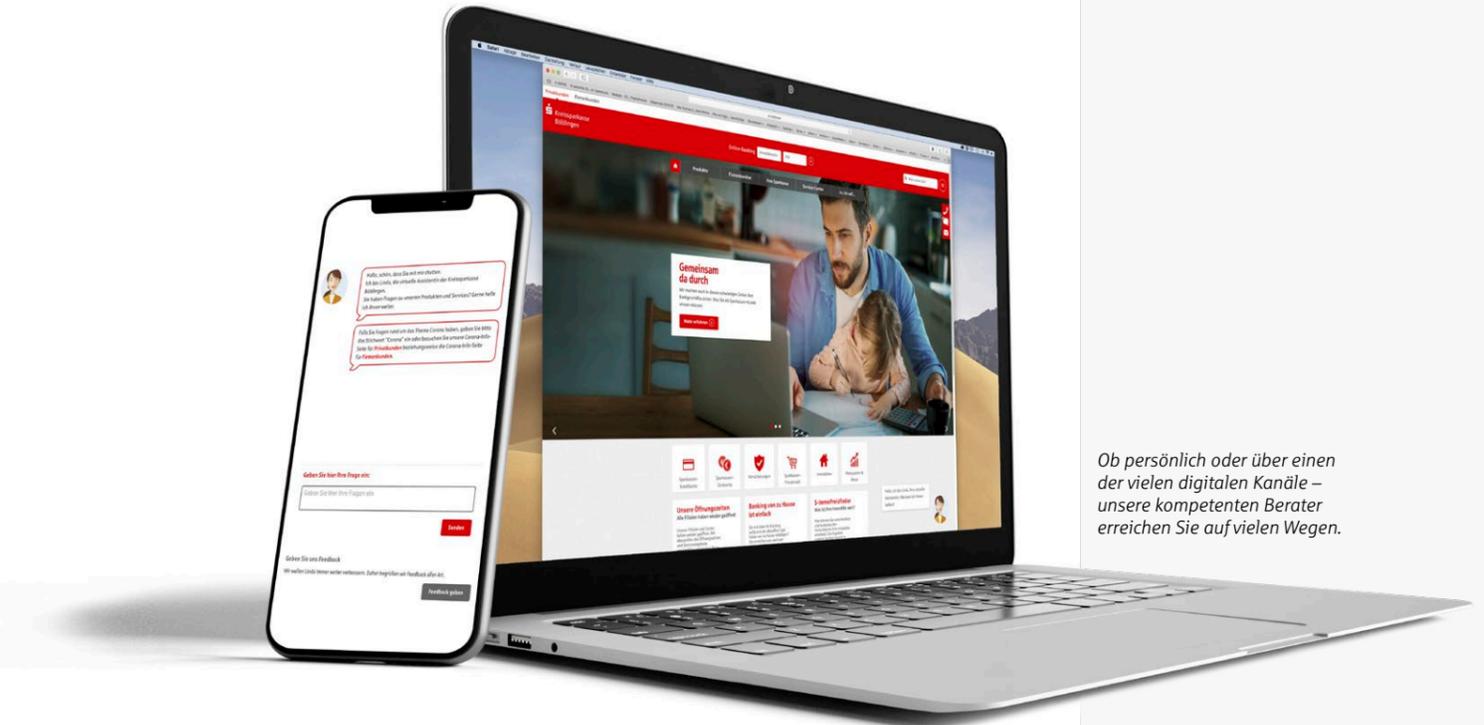


Auch von zuhause aus lassen sich viele Bankgeschäfte bequem erledigen.

Digital neue Wege gehen

Im vergangenen Jahr hat die Kreissparkasse viel in neue technische Möglichkeiten investiert. Gerade in Zeiten, die eine intensive Beratung ohne persönliche Begegnungen erfordern, sind diese von großem Wert. In der Internetfiliale und mit der Sparkassen-App können Sparkassen-Kunden vieles direkt von zuhause erledigen – zum Beispiel Adressänderungen, Freistellungsaufträge, Bestellungen von Ersatzkarten oder auch die Beantragung eines Online-Banking-Zugangs. Wer hierfür freigeschaltet ist, kann bequem vom Sofa aus Überweisungen vornehmen oder Wertpapiere kaufen und verkaufen. Mit der Multibanking-Funktion haben Kunden zudem sämtliche Konten und Depots im Blick. Alle Finanzen vom Kontostand bis zu den Umsätzen lassen sich so an einer Stelle einsehen – unabhängig davon,

bei welcher Bank oder Sparkasse die Konten angelegt sind. Um die Finanzverwaltung zusätzlich zu strukturieren, wird im ersten Halbjahr 2020 mit dem Finanzplaner eine weitere Funktion im Online-Banking freigeschaltet. Seit Dezember 2019 bietet die Kreissparkasse ihren Kunden auch Apple Pay an und ermöglicht damit einfache, sichere und vertrauliche Zahlungen. Mit Apple Pay können Kunden mit iPhone, Apple Watch, iPad und Mac in Geschäften, Apps und auf Websites schnell und bequem bezahlen. Die Einführung von Apple Pay passt damit zum hohen Anspruch der Kreissparkasse bei digitalen Bezahlösungen. Bereits seit Mitte 2018 können Kunden mit der App „Mobiles Bezahlen“ für Geräte mit dem Android-Betriebssystem mobil bezahlen.



Ob persönlich oder über einen der vielen digitalen Kanäle – unsere kompetenten Berater erreichen Sie auf vielen Wegen.

Auf allen Kanälen erreichbar

Das Mediale Kunden-Center bietet den Kunden vielfältige Wege mit der Kreissparkasse in Kontakt zu sein, ohne dass sie persönlich vor Ort sind. Im Berater-Chat können mit einer Textnachricht Fragen innerhalb weniger Minuten geklärt werden. Sind die Themen komplexer, bieten die Berater zusätzlich ein Telefonat an. Mit dem Medialen Beratungs-Center stellt die Kreissparkasse ihren Kunden eine Plattform für eine individuelle und ganzheitliche Beratung bereit. Unter anderem das Aufnehmen eines Kredits oder der Abschluss von Produkten zur Altersvorsorge sind auf diesem Weg möglich. Aktuell wird auch die mediale Wertpapierberatung vorbereitet. Kunden können per Video, Chat oder Telefon mit den Beratern sprechen. Im Falle der Videoberatung ist Screen-Sharing (Bildschirmhalte werden geteilt) und Co-Browsing (geführtes Internetsurfen) möglich, sodass die Kunden Unterlagen, Grafiken und Beispielrechnungen gemeinsam mit ihrem Berater durchsprechen können. Dank der Videolegitimation ist es möglich, dass viele Anträge innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden. Allen Kunden steht für den telefonischen Kontakt zudem das zentrale Kunden-Service-Center unter 07031 77-1000 zur Verfügung. Egal, auf welche Weise Sie Kontakt mit der Kreissparkasse aufnehmen, die Berater sind für Sie und Ihre Fragen rund um das Thema Finanzen da!



Bei Ihnen vor Ort in vier Richtungen mit 51 Filialen



Rund um die Uhr: Online-Banking auf www.kskbb.de und Sparkassen-App



Chatten mit unserem Chatbot Linda oder direkt mit Ihrem Berater



Beratung – telefonisch mit Ihrem Berater oder einem unserer Spezialisten



Unser Kunden-Service-Center steht Ihnen rund um die Uhr, 7 Tage die Woche, bei allen Fragen zur Seite: 07031 77-1000



Schreiben Sie uns: per Brief oder E-Mail



Wir kommen virtuell mit einer Video-Konferenz zu Ihnen nach Hause



Wir führen Sie per Screen-Sharing an Ihr Ziel

Hier arbeiten
keine
Bankwesen.

Sondern
kompetente
Ansprechpartner.

**Gemeinsam
lässt sich vieles
erreichen.**

Moderne, offene und einladende Filialen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Mit 51 Geschäftsstellen sind wir in allen 26 Städten und Gemeinden des Landkreises vertreten. Wie beispielsweise in der abgebildeten Filiale Gärtringen, die wir 2019 komplett neu gestaltet haben. Warme Farben, gemütliche Möbel und eine Kaffeebar laden zu einem Besuch ein – wir freuen uns auf Sie!



- | | | | | | | | | |
|---|--|---|--|--|---|---|---|---|
| <p>◆ Aidlingen
Hauptstraße 1
Tel.: 07031 77-2450
Fax: 77-392450</p> | <p>◆ Dagersheim
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 77-2570
Fax: 77-392570</p> | <p>◆ Gebersheim
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07031 77-4550
Fax: 77-394550</p> | <p>◆ Kuppigen
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07031 77-3570
Fax: 77-393570</p> | <p>◆ Mötzingen
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07031 77-3580
Fax: 77-393580</p> | <p>◆ Renningen
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07031 77-4620
Fax: 77-394620</p> | <p>◆ Steinenbronn
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07031 77-2660
Fax: 77-392660</p> | <p>Weitere Geldausgabe-
automaten stehen in:</p> | <p>◆ Jettingen
Oberjettingen, real-
Heilbergstraße 3</p> |
| <p>◆ Altdorf
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 77-2540
Fax: 77-392540</p> | <p>◆ Darmsheim
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 77-2350
Fax: 77-392350</p> | <p>◆ Grafenau
Dätzinger Straße 53
Tel.: 07031 77-2370
Fax: 77-392370</p> | <p>◆ Leonberg
Grabenstraße 20
Tel.: 07031 77-4100
Fax: 77-394100</p> | <p>◆ Nebringen
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07031 77-3590
Fax: 77-393590</p> | <p>◆ Rutesheim
Flachter Straße 4
Tel.: 07031 77-4650
Fax: 77-394650</p> | <p>◆ Unterjettingen
Hauptstraße 18
Tel.: 07031 77-3670
Fax: 77-393670</p> | <p>◆ Aidlingen
Deufringen
Aidlinger Straße 2</p> | <p>◆ Leonberg
Kaufland
Römerstraße 34</p> |
| <p>◆ Böblingen
Bahnhofstraße 8
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740</p> | <p>◆ Deckenpfronn
Calwer Straße 14
Tel.: 07031 77-3520
Fax: 77-393520</p> | <p>◆ Gültstein
Zehnthofstraße 13
Tel.: 07031 77-3550
Fax: 77-393550</p> | <p>Leo-Center
Leonberger Str. 98-108
Tel.: 07031 77-4570
Fax: 77-394570</p> | <p>◆ Nufringen
Hauptstraße 34
Tel.: 07031 77-3600
Fax: 77-393600</p> | <p>◆ Schafhausen
Magstadter Straße 25
Tel.: 07031 77-4670
Fax: 77-394670</p> | <p>◆ Waldenbuch
Auf dem Graben 9
Tel.: 07031 77-2670
Fax: 77-392670</p> | <p>Hulb, real-
Otto-Lilienthal-Str. 24</p> | <p>◆ Rutesheim
Perouse
Perosa-Argentina-Platz 1</p> |
| <p>Berliner Straße 26
Tel.: 07031 77-2550
Fax: 77-392550</p> | <p>◆ Ehningen
Marktplatz 1
Tel.: 07031 77-2590
Fax: 77-392590</p> | <p>◆ Herrenberg
Bronntor 1
Tel.: 07031 77-3100
Fax: 77-393100</p> | <p>◆ Magstadt
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07031 77-2400
Fax: 77-392400</p> | <p>◆ Oberjesingen
Enzstraße 1
Tel.: 07031 77-3620
Fax: 77-393620</p> | <p>◆ Schönaich
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 77-2640
Fax: 77-392640</p> | <p>◆ Warmbronn
Büsnauer Straße 6
Tel.: 07031 77-4680
Fax: 77-394680</p> | <p>Mercaden® Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 27</p> | <p>◆ Schönaich
Wettgasse 47</p> |
| <p>Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 77-2580
Fax: 77-392580</p> | <p>◆ Eltingen
Poststraße 1/3
Tel.: 07031 77-4520
Fax: 77-394520</p> | <p>◆ Hildrizhausen
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07031 77-2620
Fax: 77-392620</p> | <p>◆ Maichingen
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 77-2300
Fax: 77-392300</p> | <p>◆ Oberjettingen
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07031 77-3640
Fax: 77-393640</p> | <p>◆ Sindelfingen
Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 77-2360
Fax: 77-392360</p> | <p>◆ Weil der Stadt
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07031 77-4500
Fax: 77-394500</p> | <p>Rohrau
Nufringer Straße 11</p> | <p>◆ Sindelfingen
Breuningerland
Sindelfingen</p> |
| <p>Herdweg 108
Tel.: 07031 77-2610
Fax: 77-392610</p> | <p>◆ Flacht
Leonberger Straße 3
Tel.: 07031 77-4540
Fax: 77-394540</p> | <p>◆ Höfingen
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07031 77-4560
Fax: 77-394560</p> | <p>◆ Malmsheim
Bachstraße 6
Tel.: 07031 77-4590
Fax: 77-394590</p> | <p>◆ Öschelbronn
Jettinger Straße 20
Tel.: 07031 77-3650
Fax: 77-393650</p> | <p>Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 77-2430
Fax: 77-392430</p> | <p>◆ Weil im Schönbuch
Marktplatz 6
Tel.: 07031 77-2690
Fax: 77-392690</p> | <p>Herrenberg
Bahnhof
Bahnhof 14</p> | <p>Tilsiter Straße 15</p> |
| <p>Postplatz 6
Tel.: 07031 77-1017
Fax: 77-1011</p> | <p>◆ Gärtringen
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07031 77-3530
Fax: 77-393530</p> | <p>◆ Holzgerlingen
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 77-2500
Fax: 77-392500</p> | <p>◆ Merklingen
Vordere Straße 1
Tel.: 07031 77-4600
Fax: 77-394600</p> | <p>◆ Ramtel
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07031 77-4610
Fax: 77-394610</p> | <p>Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 77-2320
Fax: 77-392320</p> | <p>◆ Weissach
Hauptstraße 9
Tel.: 07031 77-4690
Fax: 77-394690</p> | <p>Haslach
Hohenzollernstraße 43</p> | <p>Daimler AG
Gebäude 24</p> |
| <p>◆ Bondorf
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07031 77-3500
Fax: 77-393500</p> | | | | | <p>Marktplatz 15
Tel.: 07031 77-2100
Fax: 77-392100</p> | | <p>Kaufland
Schießtäle 2</p> | <p>Hans-Thoma-Platz 3</p> |
| | | | | | | | <p>Kayh
Hauptstraße 24
Mozartstraße 8</p> | <p>Nikolaus-Lenau Platz 23</p> |
| | | | | | | | | <p>Stern Center
Mercedesstraße 12</p> |
| | | | | | | | | <p>Theodor-Heuss-Str. 109</p> |
| | | | | | | | | <p>◆ Waldenbuch
Liebenaustraße 34</p> |
| | | | | | | | | <p>◆ Weil der Stadt
Hausen
Kornstraße 5</p> |

Grußwort Landrat Roland Bernhard



Als Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen legt Landrat Roland Bernhard ebenfalls großen Wert darauf, sich für die Menschen in der Region zu engagieren.

Füreinander Verantwortung übernehmen – dieser Grundsatz hat für uns im Landkreis Böblingen einen sehr hohen Stellenwert. Der Landkreis ist unser Lebensmittelpunkt und diesen wollen wir schützen und voranbringen. Wir achten auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger, die ansässigen Betriebe und Unternehmen, aber auch auf die heimischen Naturlandschaften wie unseren Schönbuch. Diese nachhaltigen Werte verkörpert auch die Kreissparkasse Böblingen. Sie versteht sich als Partner ihrer Kunden – der Privatkunden, der kleinen Handwerksbetriebe bis hin zu innovativen, namhaften mittelständischen Unternehmen. Die Kreissparkasse ist vor Ort und sorgt für regionale Finanzierungskreisläufe. Das Geld, das sie in Form von Einlagen erhält, gibt

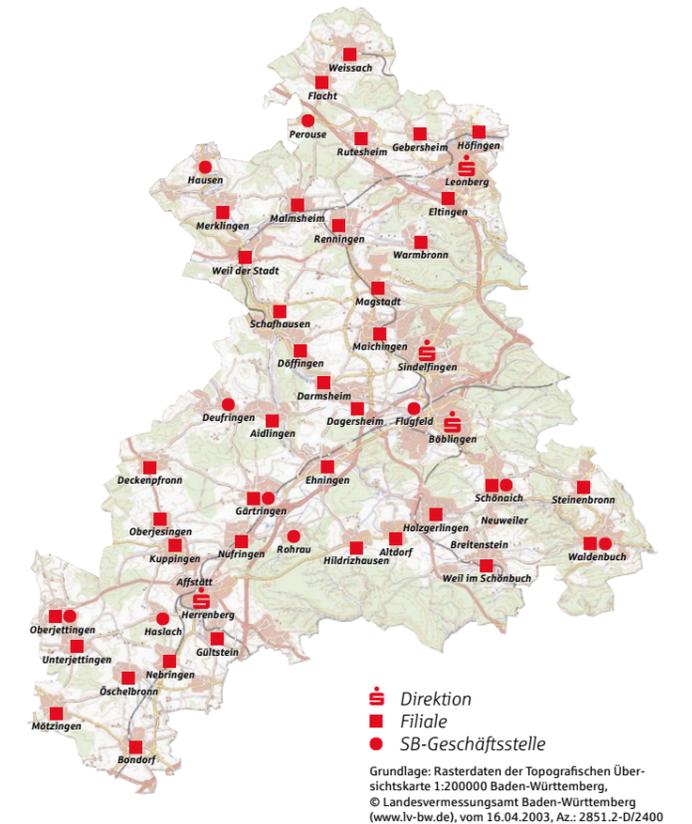
sie als Kredite an ihre Kunden weiter. Darüber hinaus engagiert sie sich seit jeher, auch Kredite der KfW und L-Bank an ihre Kunden weiterzugeben. Sie berät hinsichtlich der Antragsvoraussetzungen und unterstützt beim Antragsprozedere. Für Selbstständige und Unternehmen, die Darlehen benötigen, ist dies sehr wertvoll. Gerade in Zeiten, die schnelle, fachkundige und verlässliche Unterstützung erfordern.

Einen Teil ihrer Gewinne gibt die Kreissparkasse in Form von Spenden und Sponsorings an die Region zurück. Mit den Geldern werden soziale, ökologische und gesellschaftliche Projekte gefördert, Vereine unterstützt. Ein weiterer Pfeiler des Engagements für die Menschen, die hier leben, sind die Sozial- sowie die Kulturstiftung der Kreissparkasse. Im vergangenen Jahr wurde durch ihre Ausschüttung beispielsweise das Projekt SingPause unterstützt. Kinder aus der Grundschule haben so den Spaß und die verbindende Kraft des gemeinsamen Singens gespürt. Highlight des Projekts der Böblinger Musikschule war ein Konzert auf dem Marktplatz vor begeisterten Zuhörern. Musikalische Grundförderung ist die Basis, um Talente zu fördern und zu entdecken. Die besten unter ihnen können später am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilnehmen, den die Kreissparkasse seit 25 Jahren als Hauptsponsor fördert. Wie Musik ohne Altersbeschränkung nicht nur Menschen, sondern auch Orte verbinden kann, zeigt die Fusion der Stadtkapelle Leonberg und des Musikvereins Eltingen zum neu entstandenen Musikverein Lyra. Diese Verschmelzung hat die Kulturstiftung ebenfalls mit einer Spende begleitet. Doch auch in anderen gesellschaftlich relevanten Gebieten waren die Stiftungen tätig. So wurde zum Beispiel eine Drohne für die Rettungshundestaffel der Johanniter im Kreis Böblingen für die optimale Unterstützung der Einsatzhelfer finanziert.

Die Mitverantwortung, die Nachhaltigkeit und die Regionalität sind der Kern des Selbstverständnisses der Sparkasse als ein Kreditinstitut mit öffentlichem Auftrag. Und so arbeiten auch der Landkreis Böblingen und die Kreissparkasse zusammen – als verlässliche Partner für die Bürgerinnen und Bürger.

Roland Bernhard

Roland Bernhard



Gemeinsam lässt sich mehr erreichen – aus diesem Grund setzen sich die Mitglieder der Gremien „Vorstand“, „Verwaltungsrat“ und „Beirat“ mit großem Engagement und Gestaltungswillen für eine erfolgreiche Zukunft der Kreissparkasse ein.



Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Dr. Detlef Schmidt
(Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun
Andreas Ermisch
Daniel Wengenroth

Mitglieder des Verwaltungsrats

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Wilfried Dölker
Bürgermeister a. D.
Stadt Holzgerlingen
(1. Stellvertreter
bis 30.09.2019)

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg
(1. Stellvertreter
seit 30.09.2019)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichs-
leiterin
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amts-
gerichts Böblingen

Dietmar Brösamle
Personalratsvorsitzender
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Florian Glock
Bürgermeister
Magstadt
(seit 30.09.2019)

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Wohnbau Weissach
GmbH

Wolfgang Heubach
Journalist
Gärtringen
(bis 30.09.2019)

Gregor Ferraro
Leiter Filial-Center
Bahnhofstraße
Kreissparkasse Böblingen
(seit 30.09.2019)

Klaus Hirneise
Kommunikations-
berater
Kreissparkasse Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse Böblingen
(bis 30.09.2019)

Brigitte Krist-Priem
Mediales-Kunden-Center
Digitaler Service
Kreissparkasse Böblingen

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Ottmar Pfitzenmaier
Dipl. Betriebswirt (BA)
Leonberg
(seit 30.09.2019)

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen
(bis 30.09.2019)

Dieter Schmidt
Bilanzbuchhalter
Leonberg

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen
(seit 30.09.2019)

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Gregor Ferraro
Leiter Filial-Center
Bahnhofstraße
Kreissparkasse Böblingen
(seit 30.09.2019)

Klaus Hirneise
Kommunikations-
berater
Kreissparkasse Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse Böblingen
(bis 30.09.2019)

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen
(bis 30.09.2019)

Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen
(bis 30.09.2019)

Tanja Borndörfer-Notter
Rechtsassessorin
Hildrizhausen

Denise Broß
Controlling und
Rechnungswesen
Kreissparkasse Böblingen
(seit 30.09.2019)

Wilfried Dölker
Bürgermeister a. D.
Stadt Holzgerlingen
(seit 30.09.2019)

Bernd Dürr
Bürgermeister
Bondorf

Iris Dworschak
stv. Zentralbereichs-
leiterin Aufsichtsrecht/
Vertragsmanagement
Kreissparkasse Böblingen
(bis 30.09.2019)

Klaus Finger
Elektro Breitling
Weil im Schönbuch
(seit 30.09.2019)

Axel Finkelnburg
Sindelfingen
(seit 30.09.2019)

Jan Frohnmüller
Leiter Filial-Center
Bronntor
Kreissparkasse Böblingen

Corinna Gauß
Hildrizhausen
(bis 30.09.2019)

Lorenz Geiger
Schönaich
(bis 30.09.2019)

Dieter Haarer
Herrenberg
(seit 30.09.2019)

Petra Herter
Betriebswirtin (VWA)
Weissach
(seit 30.09.2019)

Dieter Hofmann
Bürgermeister a. D.
Rutesheim
(bis 30.09.2019)

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Professor an der
Hochschule Karlsruhe
(bis 30.09.2019)

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse Böblingen
(seit 30.09.2019)

Alexander Kanz
Leiter Filial-Center
Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen
(seit 30.09.2019)

Christian Klaißer
Vermögensanlage-
Center Böblingen
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Mahler
Leiter Filial-Center
Bondorf
Kreissparkasse Böblingen
(bis 30.09.2019)

Karin Müller
Renningen
(seit 30.09.2019)

Joachim Oehler
Weil der Stadt
(seit 30.09.2019)

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg
(bis 30.09.2019)

Herbert Protze
Dipl. -Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen
(seit 30.09.2019)

Gerhard Ruoff
Sindelfingen
(bis 30.09.2019)

Kai Spenninger
Marktservice Passiv
Konten- und Vertrags-
management
Kreissparkasse Böblingen
(seit 30.09.2019)

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen
(bis 30.09.2019)

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse Böblingen
(bis 30.09.2019)

Uli Zinser
Gärtringen
(seit 30.09.2019)

Beirat der Kreissparkasse Böblingen

Dr. Helmut Baur
Senator e.h.
Generalkonsul
Geschäftsführer
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Thomas Beck
Geschäftsführender
Direktor
Eisenmann SE
Böblingen
(bis 12.07.2019)

Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen
(seit 13.12.2018)

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Aufsichtsratsmitglied
Bertrand AG
Ehningen

Dr. Andreas Bunz
Vorsitzender der
Geschäftsführung
LGI Logistics Group
International GmbH
Herrenberg

Martin Georg Cohn
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Klaus Ensinger
Geschäftsführer
Ensinger GmbH
Nufingen

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister

Frank Hartmann
Geschäftsführender
Direktor
Bitzer SE
Sindelfingen

Elke Heeb
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

**Dr. Michael
Jugenheimer**
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Design
GmbH
Herrenberg

Ernst Reichart
Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

**Hans-Jürgen
Reitermann**
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH &
Co. KG
Waldenbuch

**Dr. med. Hans-Joachim
Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der
Ärzeschaft Böblingen

Dr. Joachim Schmidt
ehem. Aufsichtsrats-
vorsitzender
Fußballclub VfB Stuttgart

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzen-
der Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Harald Steiner
Geschäftsführung
BVS Blechtechnik GmbH
Böblingen

Andrea Maria Stratmann
Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk-
und Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

**Prof. Dr. h. c.
Gorden Wagener**
Chief Design Officer
Daimler AG

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH &
Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH
& Co. KG
Tübingen

Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2019

Gliederung:

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Chancen- und Prognosebericht

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) in Berlin angeschlossen. Über den Sparkassenstützungsfonds des SVBW ist sie Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist nach Schließung einer Filiale mit 51 stationären Filialen und 23 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes im Berichtsjahr mit einem Plus von 0,6 % beim BIP erneut ein positives, gegenüber dem Vorjahr jedoch reduziertes Wachstum. Im Euroraum insgesamt fiel das Wachstum im gleichen Zeitraum mit 1,2 % ebenfalls unter das Vorjahresniveau. Trotz niedriger Zinsen blieben größere Inflationssignale aus. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 1,4 %.

Angesichts der weiterhin geringen Preissteigerungsraten blieb der Leitzins der EZB im Jahresverlauf konstant bei 0,00 %. Der Einlagenzinsatz wurde im September 2019 von -0,40 % auf -0,50 % abgesenkt. Am langen Ende sind die Zinsen im Jahresvergleich mit Schwankungen weiter gesunken. Der 10-jährige Swapsatz notierte am Bilanzstichtag bei 0,15 % gegenüber 0,81 % zum Jahresende. Die Aktienmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr deutlich positiv. So notierte der DAX am Jahresende bei 13.249 Punkten gegenüber 10.559 Punkten am Jahresende.

Bemerkenswert ist bisher die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag am Jahresende bei 5,0 % (Vorjahresende: 5,2 %).

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen gleicht grundsätzlich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit

vom Export und der Autoindustrie besteht. Im Berichtszeitraum zeigte sich dies insbesondere darin, dass die Arbeitslosenquote im Landkreis gemäß Darstellung der Agentur für Arbeit mit 2,7 % deutlich unter dem bundesdeutschen Wert lag.

2.2 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Berichtsjahr stellte für die deutsche Kreditwirtschaft weiterhin einen Belastungsfaktor dar. Zwar sorgte die noch stabile konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch war durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge im Kundengeschäft zu verzeichnen. Dies belastete insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken.

Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft auch durch die Konkurrenzsituation im Retail-Banking beeinträchtigt. Diese verändert sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft von vielen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in den Geschäftsmodellen ausgebaut wird. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb im Berichtsjahr weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Moody's (Aa2), Fitch (A+) und DBRS (A) haben an ihren Einstufungen festgehalten.

Die Stärkung der Einlagensicherung und der europäische Abwicklungsfonds wirken sich auf die Entwicklung der Ertragslage der Kreditinstitute belastend aus.

Bereits im Jahr 2016 hat die Bankenaufsicht im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Im Berichtsjahr hat die Aufsicht erneut Stresstests für sogenannte weniger bedeutende Institute durchgeführt, welche die Grundlage für die individuelle Eigenmittelzielkennziffer darstellen. Des Weiteren waren weitere Aspekte der MiFID und der 5. Geldwäscherichtlinie umzusetzen. Darüber hinaus wurde das Meldeverfahren für das europäische Kreditregister (Analytical Credit Dataset – AnaCredit) angepasst.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennziffern stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Sparkasse dar:

- Kernkapitalquote nach CRR¹
- Jahresergebnis nach Steuern² in % der Durchschnittsbilanzsumme
- Betriebsergebnis vor Bewertung³ in % der Durchschnittsbilanzsumme

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Geschäftsverlauf im Jahr 2019. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind im Berichtszeitraum um knapp 5 % gewachsen, etwas stärker als im Vorjahr. Das Wachstum der **Forderungen an Kunden** hat sich mit gut 4 % (Vorjahr 1 %) auf Grund eines guten Geschäftsverlaufs sowohl bei privaten Immobilienfinanzierungen als auch bei gewerblichen Investitionskrediten erhöht. Während die **Forderungen an Kreditinstitute** im Zuge von Fälligkeiten sowie einer vorzeitigen Rückzahlung zurückgegangen sind, blieben die **Wertpapieranlagen** nahezu konstant. Der Anstieg des **Mittelaufkommens von Kunden** fiel mit 7,1 % im Berichtsjahr ähnlich hoch aus wie im Vorjahr mit 7,4 %. Der Zuwachs ist wie bereits in den letzten Jahren im Wesentlichen vom privaten und gewerblichen Mengengeschäft getrieben. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind auf Grund von Fälligkeiten zurückgegangen.

Tabelle 1

Position	Bestand 31.12.2019 Mio. EUR	Bestand 31.12.2018 Mio. EUR	Veränderung		Anteil in % des Ge- schäftsvolumens
			Mio. EUR	%	
Geschäftsvolumen ⁴	8.893	8.486	407	4,8	100
Bilanzsumme	8.791	8.389	402	4,8	99
Aktivgeschäft					
Forderungen an Kreditinstitute	211	242	-31	-12,9	2
Forderungen an Kunden	6.401	6.151	250	4,1	72
Wertpapieranlagen ⁵	1.711	1.696	15	0,9	19
Anlagevermögen ⁶	113	116	-3	-2,6	1
Passivgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.763	1.802	-39	-2,2	20
Mittelaufkommen von Kunden ⁷	6.219	5.805	414	7,1	70
Rückstellungen	35	38	-3	-7,9	0
Eigene Mittel ⁸	764	734	30	4,1	9

Die Wertpapieranlagen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktien- und Immobilieninvestments, werden in Spezialfonds verwaltet. Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen bei erstklassigen Schuldnern zusammen.

Der Handelsbestand enthält ausschließlich Investmentanteile (Immobilienfonds) zum Verkauf an Kunden.

Das **Dienstleistungsgeschäft** im Berichtszeitraum verlief wie folgt:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag auf Grund einer Ausweitung des Kundenstamms mit 50 Mio. EUR spürbar über dem Vorjahresniveau (15 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 129 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (132 Mio. EUR). Das vermittelte Volumen in Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften betrug 45 Mio. EUR (Vorjahreswert 13 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus dem Vermittlungsgeschäft von **Derivaten** lag im Berichtsjahr mit 12 Mio. EUR unterhalb des Vorjahreswertes (46 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug zum Bilanzstichtag 1.957 Mio. EUR gegenüber 1.714 Mio. EUR zum Jahresende. Zu diesem Anstieg haben deutliche Kursgewinne beigetragen, welche die zufriedenstellenden Nettoabsätze übertrafen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots lag im Berichtszeitraum mit 772 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** bewegte sich mit 333 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (237 Mio. EUR). In diesem Ergebnis sind vergleichbar mit dem Vorjahr größere Einzelabschlüsse enthalten.
- Das **vermittelte Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 79 Mio. EUR gegenüber 64 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis beider Jahre enthalten sind hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeiträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** lag im Vergleich zum Vorjahr mit 126 Mio. EUR mit 108 Mio. EUR auf einem etwas niedrigeren Niveau. Weiterhin ist eine starke Nachfrage am Immobilienmarkt zu verzeichnen.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (102 Mio. EUR gegenüber 97 Mio. EUR am Jahresende) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen im Rahmen der Risikosteuerung

und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die relevanten Größen für die Vermögenslage können der Eingangstabelle zum Geschäftsverlauf entnommen werden.

Die Bilanzstruktur hat sich im Berichtszeitraum kaum verändert. Der Anteil der Forderungen an Kunden ist weitgehend stabil. In der Tendenz hat die Bedeutung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden leicht zugenommen.

Sämtliche Vermögensgegenstände werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Jahresüberschusses werden sich die Gewinnrücklage insgesamt um 15 Mio. EUR und der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB ebenfalls um 15 Mio. EUR erhöhen. Das Kernkapital erhöht sich auf 764 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am Bilanzstichtag mit 16,0 % (Vorjahr: 16,3 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die Kernkapitalquote (bedeutsamster Leistungsindikator) übersteigt die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Sie lag zum Bilanzstichtag bei 14,3 % (Prognose 14,4 %; Vorjahr: 14,4 %).

¹ Capital Requirement Regulation – Kapitaladäquanzverordnung.

² Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs vor Veränderung der Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB.

³ Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen.

⁴ Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

⁵ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zzgl. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

⁶ Beteiligungen, Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

⁷ Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangige Verbindlichkeiten

⁸ Eigenkapital zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB

Tabelle 2

Ertragslage	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Zinsüberschuss ⁹	134,3	140,2
Provisionsüberschuss ¹⁰	42,2	40,5
Nettoertrag des Handelsbestands	0,3	0,4
Verwaltungsaufwendungen	112,4	110,6
sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹¹	-3,1	4,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	61,3	74,6
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ¹²	-15,4	-24,3
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	15,0	10,0
außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern	30,9	40,3
Steueraufwand	15,8	20,2
Jahresüberschuss	15,0	20,0
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	% der DBS¹³	% der DBS
Betriebsergebnis vor Bewertung ¹⁴	0,70	0,82
Jahresergebnis nach Steuern ¹⁵	0,41	0,68

Entsprechend der Prognose konnte das Kreditwachstum in angemessenem Verhältnis mit zusätzlichem Eigenkapital unterlegt und somit die Quote stabil gehalten werden.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage ihrer jährlichen Kapitalplanung bis zum Jahr 2023 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorhanden.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 123 % bis 193 % oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum Bilanzstichtag bei 133 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften werden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen waren die Kredit- und Dispositionslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Kreditinstituten Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der Refinanzierung hat die Sparkasse an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Darüber hinaus verfügt sie über die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen.

Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und bestehender Kreditlinien auch künftig gewährleistet. Deshalb wird die Finanzlage von der Sparkasse als auskömmlich beurteilt.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in Tabelle 2 aufgeführt. Der Zinsüberschuss des Berichtsjahres lag auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase unterhalb dem des Vorjahres. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen, dass der Rückgang der Zinserträge höher war als der Rückgang der Zinsaufwendungen.

Der Provisionsüberschuss lag unter anderem auf Grund des stärkeren Vermittlungsgeschäftes in Bausparverträgen und Lebensversicherungen über dem Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 110,6 Mio. EUR auf 112,2 Mio. EUR. Dabei wurden die normalen Kostensteigerungen sowie der

über das regelmäßige Niveau hinausgehende Beitrag zur Einlagensicherung durch die gegenüber dem Vorjahr nicht zu leistende Sonderumlage in weiten Teilen kompensiert.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres war die Vereinnahmung der Rückstellung von mittelbaren Pensionsverpflichtungen i. H. v. 7,5 Mio. EUR positiv enthalten.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 0,2 %.

Zur Analyse der Ertragslage setzt die Sparkasse den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt das Jahresergebnis. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Ergebnisse des Betriebsvergleichs in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme¹⁶.

Die als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf dieser Basis definierten Steuerungsgrößen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** beträgt 0,70 % (Vorjahr: 0,82 %) der Durchschnittsbilanzsumme. Es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte deutliche Rückgang innerhalb einer Bandbreite zwischen 0,64 % und 0,66 % fiel etwas weniger deutlich aus. Gründe dafür waren im Abgleich mit der ursprünglichen Erwartung im Wesentlichen günstigere Refinanzierungsmöglichkeiten sowie höhere laufende Erträge aus Wertpapieranlagen und Beteiligungen. Der geringere Provisionsüberschuss und die gegenüber der Planung eingesparten Aufwendungen (insbesondere Verwaltungsaufwendungen) haben sich nahezu ausgeglichen.

Das **Jahresergebnis nach Steuern** beträgt 0,41 % (Vorjahr: 0,68 %) der Durchschnittsbilanzsumme. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte erhebliche Rückgang innerhalb einer Bandbreite zwischen 0,39 % und 0,45 % trat wie erwartet ein.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr zufrieden.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verlief insgesamt zufriedenstellend.

Die Eigenmittelausstattung ist ordentlich. Dies ist insbesondere an der Kernkapitalquote erkennbar, die stabil in ausreichendem Abstand oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen liegt. Die Ertragslage war im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr zwar wie erwartet rückläufig. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich jedoch leicht besser entwickelt als erwartet und kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Das Jahresergebnis nach Steuern ermöglicht eine ausreichende Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

- Adressenausfallrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Der Ermittlung der **periodischen und der wertorientierten Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für das Geschäftsjahr ein periodisches Gesamtlimit von 175 Mio. EUR und ein wertorientiertes Limit von 325 Mio. EUR bereitgestellt, das jeweils unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt¹⁷. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials in der periodischen Risikotragfähigkeit sind das prognostizierte rollierende Jahresergebnis vor Steuern sowie überwiegende Teile der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete periodische Limitsystem stellt sich zum Bilanzstichtag für die kommenden 12 Monate wie in Tabelle 3 dar. Das Limitsystem der wertorientierten Risikotragfähigkeit ergibt zum Jahresende folgendes Bild: siehe Tabelle 4. Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei extremen Risikoszenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Sämtliche Szenarien reduzieren

das Risikodeckungspotenzial rechnerisch nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Aufgrund dessen bestand keine Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen.

Um einen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht als Teil der Geschäftsstrategie ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2023. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision dienen der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen getrennt ist, die Geschäfte initiieren oder abschließen, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Errichtung Weiterentwicklung und Durchführung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Risikocontrollings im Team Controlling des Bereichs Controlling und Rechnungswesen wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen, der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Im Risikoausschuss werden sowohl der vierteljährliche Bericht über die Risikosituation als auch die jährliche Risikostrategie vorberaten.

Auch die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch das bestehende Risikomanagementsystem erfüllt.

⁹ GuV-Posten Nr. 1 bis 4
¹⁰ GuV-Posten Nr. 5 und 6
¹¹ GuV-Posten Nr. 8, 11 und 12
¹² GuV-Posten Nr. 13 bis 17
¹³ Durchschnittsbilanzsumme
¹⁴ Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen.
¹⁵ Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs vor Veränderung der Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB.
¹⁶ Summe aller aktiven bzw. passiven Bilanzpositionen anhand von Jahresdurchschnittsbeständen, Bruttobilanz.
¹⁷ Mit Ausnahme der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Handelsbestands; hier wird eine Haltedauer von 63 Tagen zu Grunde gelegt.

Tabelle 3

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	18	29	63 %
Zinsspannenrisiko	4	6	72 %
Bewertungsrisiko Wertpapiere abzgl. stille Reserven	0	10	0 %
übrige Marktpreisrisiken	14	13	108 %
Adressrisiko	72	106	68 %
Adressrisiko Eigengeschäft abzgl. stille Reserven	41	68	61 %
Adressrisiko Kundengeschäft	24	30	79 %
Beteiligungsrisiko	8	9	89 %
Liquiditätsrisiko	3	5	66 %
Operationelle Risiken	4	6	75 %
Limitreserve		29	
Gesamtlimit	98	175	56 %

Tabelle 4

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	95	115	82 %
strategische Vermögensanlage	47	60	78 %
übrige Marktpreisrisiken	48	55	86 %
Adressrisiko	88	135	65 %
Adressrisiko Eigengeschäft	59	100	59 %
Adressrisiko Kundengeschäft	29	35	83 %
Liquiditätsrisiko	21	30	71 %
Operationelle Risiken	4	6	75 %
Limitreserve		39	
Gesamtlimit	208	325	64 %

4.2 Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Spreads innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Schuldners verschlechtert. Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des **Kundengeschäfts** erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagement-Prozess im Kundengeschäft umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.

- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten (z. B. Metageschäfte) zur Reduzierung von Risikokonzentrationen.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Zum Bilanzstichtag zeigt der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio: siehe Tabelle 5. Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Im Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 21,5 % am stärksten vertreten, gefolgt von der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (10,5 %). Sämtliche anderen Branchen weisen einen Anteil von unter 10 % auf.

Das von der Sparkasse geratete Kundenkreditvolumen zeigt folgende Aufteilung: 84 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 15 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Zum Bilanzstichtag stellte die Sparkasse folgende Risikokonzentrationen fest:

- Anteil der Größenklasse > 20 Mio. EUR Kreditvolumen am Kundenportfolio über 5 %.
- Größte Einzelbranche mit einem Anteil am Kundenkreditportfolio von mehr als 5 %; betrifft zum Stichtag das Grundstücks- und Wohnungswesen.
- Bestand an realen Sicherheiten in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme von mehr als 25 %; betrifft zum Stichtag die Sicherheitenart Grundpfandrechte.

Tabelle 5

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	8.339	6.675	44,8	1,04
davon Unternehmen	3.151			
davon Privatpersonen	4.789			
davon Sonstige inkl. Kommunen	400			

Tabelle 6

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere (Inanspruchnahme)	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating (Inanspruchnahme)
Eigengeschäft	8.336	1.878	35,5 %	88,3 %
davon Staaten		265		
davon Banken		1.097		
davon Fonds		456		
davon Sonstige		61		

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Im Vorjahresvergleich ist die Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, pauschale Mengen-Einzelwertberichtigung, Pauschalwertberichtigung sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft) um 9,9 Mio. EUR auf 34,7 Mio. EUR gestiegen.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite), differenziert nach gedeckten und ungedeckten Positionen.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mittels einer Monte-Carlo-Simulation (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko). Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt.

Zum Bilanzstichtag zeigt der Adressrisikobericht folgendes Eigengeschäftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten: siehe Tabelle 6.

Das Eigengeschäftsportfolio weist einen hohen Anteil (39,8 %) an Positionen bei Zentralinstituten der Sparkassenorganisation (überwiegend Landesbanken) auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich.

Das **Beteiligungsportfolio** hat eine Größe von 55 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen.
- Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen.

Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren wie Zinsen, Aktienkursen und Immobilien ergibt. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlagerichtlinien detailliert geregelt und wird mindestens jährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, wird monatlich im Rahmen einer modernen historischen Simulation auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Risiken aus Fonds werden dabei mittels Teildurchschau nach Asset-Klassen berücksichtigt. Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds fließen nach dem Benchmarkportfolioansatz mit ein.
- Das Schwankungsrisiko des Zinsüberschusses wird mittels verschiedener Zinsszenarien ermittelt, die ebenfalls aus dieser langen Zeitreihe abgeleitet sind.
- Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikobetrachtung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie im Rahmen einer modernen historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes einfließen, wird täglich mit einer Haltdauer von 63 Tagen gemessen. Für diese Positionen bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht.
- Die IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus bildet die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen ist im Anhang dargestellt. Es handelt sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Die Sparkasse war zum Bilanzstichtag bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 114 % in verzinslichen Risikopositio-

nen, zu 11 % in Aktienpositionen und zu 16 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von 41 % gegenüber. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert.

Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug am Bilanzstichtag 17,41 % (Vorjahr 15,16 %).

Risikokonzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken in folgenden Bereichen:

- Hoher Anteil variabel verzinslicher Kundeneinlagen an der Durchschnittsbilanzsumme.
- Hoher Anteil des Risikos aus impliziten Optionen am gesamten Zinsänderungsrisiko.
- Hoher Anteil des Fristentransformationsergebnisses am Bruttoertrag.

Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokations-Planung sieht einen moderaten schrittweisen Ausbau der Positionen außerhalb des Zinsbuchs vor. Insgesamt wird dadurch keine nennenswerte Risikoveränderung erwartet.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditäts-Spreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikoappetitgrenze.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines Liquiditätsbedarfs notwendigen Aufwands, der mittels Szenarioanalyse über den Risikohorizont ermittelt wurde.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.
- Dem Risiko illiquider Wertpapierpositionen begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer

Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.

- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie jährlich aktualisiert. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Ein weiteres Element zur mittel- bis langfristigen Refinanzierung ist die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 4 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich:

- Hoher Anteil variabel verzinslicher Kundeneinlagen an der Durchschnittsbilanzsumme.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Beurteilung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen für die fokussierte Risikolandkarte.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Risikokonzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Verfahren zur Überwachung, Kontrolle und Steuerung der Risiken gemäß § 25a KWG bei der Sparkasse sind dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessen. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Das periodenorientierte Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 56,1 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist sowohl in der periodenorientierten als auch wertorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Risiken für die Ergebnisprognose des Folgejahres bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den

Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich aufgrund des möglicherweise daraus resultierenden Risikovor-sorgebedarfs weitere Belastungen für die künftige Ergebnisentwicklung ergeben. Die Region, in der die Sparkasse tätig ist, ist hierbei besonders anfällig in Bezug auf den derzeit stattfindenden disruptiven Umbruch in der Automobilindustrie. Dabei geht es um die zentrale Entwicklung weg vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antriebstechnologien sowie deren Folgen bis hin zu den Zulieferern und insgesamt betroffenen Arbeitnehmern. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds weitere laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus.

Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungstufe zugeordnet.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagement der Sparkasse ist in den jährlichen Prozess zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie integriert.

Die Chance auf eine Stabilisierung der Ertragskraft will die Sparkasse vor dem Hintergrund der bisher stabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nutzen, indem insbesondere das bereits starke Geschäftsfeld Immobilien mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen weiter ausgebaut wird. Darüber hinaus sieht die Sparkasse Chancen im Kundengeschäft unter anderem aufgrund des Ausbaus der Beratungsangebote im Bereich Vermögensaufbau und Altersvorsorge. Durch die konsequente Anwendung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit dem Sparkassen-Finanzkonzept soll die Kundenbindung weiter gestärkt werden. Neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik will die Sparkasse das Multikanalbanking weiter ausbauen. Dies erweitert die Chancen, die Kunden modern und bedarfsgerecht zu beraten, zielgerichtet anzusprechen und dadurch die Kundenbindung auszubauen.

5.2 Prognosebericht

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr. Die hier getroffenen Aussagen haben Prognosecharakter und sind damit unsicher. Sie basieren auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts verfügbaren Informationen.

Eine verlässliche Prognose ist im aktuellen Umfeld besonders schwierig, da sich die Konjunkturerwartungen bereits eintrüben. Darüber hinaus wird die Rentabilität der gesamten Bankenbranche durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase sowie die steigende Regulierung nachhaltig belastet. Auf Grund der Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus sind weitere, gegebenenfalls erhebliche negative Abweichungen von den sonst üblichen Einschätzungen möglich.

Vor diesem Hintergrund gehen die volkswirtschaftlichen Prognosen des Internationalen Währungsfonds für 2020 von einer Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von -7,0 % aus. Die Sparkasse rechnet auch in ihrem Geschäftsgebiet, welches durch eine mittelständische exportorientierte und fahrzeugaufbauintensive Wirtschaft geprägt ist, mit entsprechenden oder sogar überdurchschnittlichen Auswirkungen. Dadurch werden sich die Chancen im Kunden- wie im Eigengeschäft verändern und zum Teil verschlechtern.

Da Inflationsgefahren in den nächsten Monaten nicht erwartet werden und die EZB ihre extreme Niedrigzinspolitik vorerst weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer vergleichsweise flachen, jedoch normalen Zinsstrukturkurve aus, die am kurzen Ende im Negativzinsbereich liegt. Diese Entwicklung wird auch durch die Corona-bedingten staatlichen und geldpolitischen Liquiditätshilfen unterstützt.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für das folgende Geschäftsjahr in einem normalen Szenario eine weitgehende Stabilisierung der Ertragslage bezogen auf das Betriebsergebnis vor Bewertung¹⁸. Damit wäre erneut eine auskömmliche Stärkung der Eigenmittel möglich. In die jüngsten Prognosen per 31.03.2020 sind erste Annahmen über Auswirkungen der Corona-Krise eingeflossen. Darüber hinaus sind weitere negative Abweichungen möglich.

Nachfolgend werden die Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das folgende Geschäftsjahr dargestellt:

Für die **Kernkapitalquote** erwartet die Sparkasse gemäß ihrer im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres aufgestellten Kapitalplanung für das Folgejahr einen Wert von 14,6 %. Aufgrund wachsender Konkurrenz sowie gestiegenem Tilgungsaufkommen wird mit einem moderaten Wachstum der Risikopositionsbeträge gerechnet. Korrespondierend dazu wird das prognostizierte Jahresergebnis nach Steuern ausreichen, um die Eigenmittel in der erforderlichen Höhe stärken zu können. Wenn sich im Jahresverlauf die Auswirkungen der Corona-Krise voraussichtlich besser abschätzen lassen, wird die Sparkasse ihre Kapitalplanung anpassen.

Für das **Betriebsergebnis vor Bewertung** in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) würde die Sparkasse unter normalen Bedingungen eine weitgehende Stabilisierung gegenüber dem Vorjahr erwarten. Die Ursachen dafür liegen in nur moderat rückläufigen Margenbeiträgen im Kundengeschäft sowie stabilen Eigengeschäftserträgen im Zinsüberschuss auf Grund der konsequent verfolgten Vermögensanlagestrategie. Zudem sollen unter erheblichen Anstrengungen das Provisionsergebnis moderat gesteigert sowie gleichzeitig der Verwaltungsaufwand leicht gesenkt werden. Die Sparkasse geht per 29.02.2020 von einer Bandbreite zwischen 0,68 % der DBS und 0,69 % der DBS aus. Per 31.03.2020 prognostiziert die Sparkasse auf Grund der Corona-Krise lediglich ein Niveau von 0,65 % der DBS. Insbesondere der Provisionsüberschuss wird von den Folgen der Krise betroffen sein.

Das **Jahresergebnis nach Steuern** in % der Durchschnittsbilanzsumme wird unter normalen Bedingungen aufgrund des stabilisierten operativen Ergebnisses (Betriebsergebnis vor Bewertung) sowie eines normalen Bewertungsergebnisses auf Vorjahresniveau erwartet. Es wird per 29.02.2020 von einer Bandbreite zwischen 0,37 % der DBS und 0,38 % der DBS ausgegangen. Per 31.03.2020 prognostiziert die Sparkasse auf Grund der Corona-Krise lediglich ein Niveau von 0,22 % der DBS. Negative Ergebniswirkungen werden insbesondere durch möglichen Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft erwartet.

Auf Grund ihrer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Sofern sich die Rahmenbedingungen wie im Normalfall unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse für das folgende Geschäftsjahr die Perspektiven unter Berücksichtigung der ursprünglich erwarteten Entwicklung ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren als zufriedenstellend.

Die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus werden jedoch die Chancen und Risiken für das Eintreffen der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen voraussichtlich negativ beeinflussen.

¹⁸ Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		45.839.067,42		41.935
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		292.667.443,12		129.186
			338.506.510,54	171.121
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		68.488.169,30		91.683
b) andere Forderungen		142.535.723,06		150.665
			211.023.892,36	242.348
4. Forderungen an Kunden			6.401.147.010,31	6.150.619
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.614.434.642,90 EUR			(2.599.973)
Kommunalkredite	457.607.237,71 EUR			(462.468)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		264.881.217,09		326.135
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	264.881.217,09 EUR			(326.135)
bb) von anderen Emittenten		964.337.076,03		926.432
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	674.386.744,37 EUR			(926.432)
		1.229.218.293,12		1.252.568
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.229.218.293,12	1.252.568
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			481.559.744,74	443.464
6a. Handelsbestand			7.615.701,53	3.239
7. Beteiligungen			54.930.212,43	54.967
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			896.393,73	1.248
darunter:				
Treuhandkredite	896.393,73 EUR			(1.248)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		270.628,00		337
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			270.628,00	337
12. Sachanlagen			57.796.039,31	60.312
13. Sonstige Vermögensgegenstände			8.182.396,32	8.953
14. Rechnungsabgrenzungsposten			163.737,61	206
Summe der Aktiva			8.791.310.560,00	8.389.381

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		98.656.863,11		6.334
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.664.583.371,89		1.795.935
			1.763.240.235,00	1.802.269
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	554.706.413,14			535.390
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.195.379.508,03			1.215.455
		1.750.085.921,17		1.750.845
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.046.861.849,94			3.622.248
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	421.677.858,47			429.249
	4.468.539.708,41			4.051.497
			6.218.625.629,58	5.802.342
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		453.109,45		1.736
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			453.109,45	1.736
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			896.393,73	1.248
darunter:				
Treuhandkredite	896.393,73 EUR			(1.248)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.061.866,55	5.291
6. Rechnungsabgrenzungsposten			3.270.743,01	3.532
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.544.366,00		18.560
b) Steuerrückstellungen		0,00		5.884
c) andere Rückstellungen		14.509.839,78		13.334
			35.054.205,78	37.778
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			305.613,11	811
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			314.000.000,00	299.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	159.000,00 EUR			(159)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	445.374.635,85			430.333
		445.374.635,85		430.333
d) Bilanzgewinn		5.028.127,94		5.042
			450.402.763,79	435.375
Summe der Passiva			8.791.310.560,00	8.389.381
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		101.761.402,01		96.812
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			101.761.402,01	96.812
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		726.105.740,83		719.835
			726.105.740,83	719.835

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2018 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	145.126.868,65			154.219
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	398.955,81 EUR			(122)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.067.623,20			10.058
		153.194.491,85		164.277
2. Zinsaufwendungen		34.354.908,41		40.961
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.633.577,72 EUR			(4.561)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.156.997,83 EUR			(2.045)
			118.839.583,44	123.316
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.410.246,75		12.016
b) Beteiligungen		6.066.532,48		4.859
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			15.476.779,23	16.875
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		46.996.930,80		45.306
6. Provisionsaufwendungen		4.790.790,37		4.835
			42.206.140,43	40.471
7. Nettoertrag des Handelsbestands			264.125,13	360
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.878.683,50	13.960
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	441.186,88 EUR			(338)
9. (weggefallen)			182.665.311,73	194.982
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	55.719.152,26			53.907
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.890.847,11			15.136
darunter:				
für Altersversorgung	5.551.876,28 EUR			(5.421)
		71.609.999,37		69.043
b) andere Verwaltungsaufwendungen		40.741.973,67		41.590
			112.351.973,04	110.633
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.583.089,13	4.868
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.434.743,93	4.871
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	160,80 EUR			(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		15.435.495,80		24.329
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			15.435.495,80	24.329
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			15.000.000,00	10.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			30.860.009,83	40.280
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.555.200,55		20.014
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		276.681,34		225
			15.831.881,89	20.238
25. Jahresüberschuss			15.028.127,94	20.042
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			15.028.127,94	20.042
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			15.028.127,94	20.042
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		10.000.000,00		15.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			10.000.000,00	15.000
29. Bilanzgewinn			5.028.127,94	5.042

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und dem Pfandbriefgesetz aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zu Grunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 63 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von 500 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 11,9 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden in den Vorjahren vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter

Zugrundelegung der Richttafel Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.459 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschneideverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 88.259.219 EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafel RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Akteurs im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Akteur der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Kapitalmarktfloater, Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, variabel verzinsliche Schuldscheine mit Mindestzinsklausel, Kundendarlehen mit Mindestzinsvereinbarung, Stufenzinsanleihe mit Schuldnerkündigungsrecht und variabel verzinsliche Anleihe mit Zinsober- und Zinsuntergrenze) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2019 weitere Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 30,0 Mio EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0		0
b) Kommunalkredite	210.559		221.287
c) andere Forderungen	465		21.062
		211.024	242.349
darunter:			
täglich fällig		60	(52)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.614.435		2.599.973
b) Kommunalkredite	457.607		462.468
c) andere Forderungen	3.329.105		3.088.178
		6.401.147	6.150.619
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	164		206
b) andere	0		0
		164	206
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	265.707		235.685
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) andere Verbindlichkeiten	1.497.533		1.566.584
		1.763.240	1.802.269
darunter:			
täglich fällig	98.657		(6.334)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	329.870		329.869
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) Spareinlagen	1.750.086		1.750.845
d) andere Verbindlichkeiten	4.138.669		3.721.628
		6.218.626	5.802.342
darunter:			
täglich fällig	4.046.862		(3.622.248)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.695		1.512
b) andere	1.576		2.020
		3.271	3.532

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 870,8 Mio EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Das Wertpapier zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe in Höhe von 15,0 Mio EUR findet sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überdeckung in %	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Nennwert	593.000	563.000	885.840	754.310	49,38	33,98
Barwert	639.104	579.367	983.895	819.972	53,95	41,53
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	523.847	466.811	851.013	712.466	62,45	52,62
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	788.195	727.527	1.154.875	957.166	46,52	31,56
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					2,43	2,47

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überhang TEUR	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
bis einschließlich 6 Monate	0	0	24.444	38.600	24.444	38.600
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	0	0	20.698	7.765	20.698	7.765
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	0	11.394	8.499	11.394	8.499
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	20.000	0	18.555	17.159	-1.445	17.159
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	0	20.000	66.634	36.984	66.634	16.984
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	0	0	85.221	64.951	85.221	64.951
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	60.000	0	92.032	82.621	32.032	82.621
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	320.000	320.000	365.207	342.070	45.207	22.070
> 10 Jahre	193.000	223.000	201.654	155.660	8.654	-67.340

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
sonstige Deckungswerte	15.000	14.000	2,53	2,49
weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3 PfandBG brutto	0	0	0	0
davon Auslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0	0	0	0
davon höchste Geldforderung geg. KI	0	0	0	0
Gesamtauslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0	0	0	0
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	15.000	14.000	2,53	2,49
Deckung für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	15.000	14.000	2,53	2,49
Summe gattungsklassische und weitere Deckungswerte	870.840	740.310	146,85	131,49

Die sonstigen Deckungswerte erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Der Schuldner der sonstigen Deckungswerte hat seinen Sitz in Frankreich.

	in %	
	31.12.19	31.12.18
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	98,03	97,69
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	100,00

	TEUR	
	31.12.19	31.12.18
Überschreibungsbetrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	0

	Jahre	
	31.12.19	31.12.18
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	4,42	4,10

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹ in %	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	726.065	604.297	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio EUR	100.403	85.440	–	–
mehr als 1 Mio EUR bis zu 10 Mio EUR	44.372	50.572	–	–
mehr als 10 Mio EUR	0	0	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	813.108	679.115	–	–
gewerblich	57.732	61.194	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	230.667	172.467	26,04	22,86
Ein- und Zweifamilienhäuser	504.661	431.630	56,97	57,22
Mehrfamilienhäuser	77.780	75.018	8,78	9,95
Bürogebäude	20.001	23.723	2,26	3,14
Handelsgebäude	8.278	4.427	0,93	0,59
Industriegebäude	14.170	23.210	1,60	3,08
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	15.284	9.834	1,73	1,30
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0,00	0,00
Bauplätze	0	0	0,00	0,00

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹ Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 15.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Deutschland	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.19	31.12.18
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	57,28	57,28

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich TEUR		gewerblich TEUR	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Anzahl der am Abschluss tag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

Aktivseite

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130.610	167.228
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	130.434	167.038
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben)		
setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	25.029	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.224	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1	
- mehr als fünf Jahre	100.000	
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.773	7.154
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen.	27.991	
Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.		
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	164.315	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	330.247	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.487.611	
- mehr als fünf Jahre	4.321.943	
- mit unbestimmter Laufzeit	96.252	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	75.271	75.394
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	81.968	160.200
- Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.184.078	1.227.648

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen) - BWInvest-SBL	158.983	152.000	1.770
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen) - KSKBB-FundMaster 1	217.918	160.000	4.470
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Anleihen und Aktien) - KSKBB-FundMaster 2	26.793	25.000	367
Immobilien Spezialfonds (Schwerpunkt deutsche Gewerbeimmobilien) - KSKBB-Immomaster	151.965	144.560	1.928

Für die dargestellten Wertpapier-Spezialfonds lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor. Bei dem Immobilien Spezialfonds ist die Rückgabe nur unter Abgabe einer unwiderruflichen Erklärung der Rückgabe mit einer Frist von sechs Monaten jeweils am letzten Bankarbeitstag eines Monats möglich.

6a. Handelsbestand

Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude
- Betriebs- und Geschäftsausstattung

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

- nachrangige Vermögensgegenstände

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen

Mehrere Positionen betreffende Angaben

Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
	43.135	
	6.880	
		2
	65	81
	98	125
	78.513	

Anlagenpiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)												
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
Immaterielle Anlagewerte	2.455,0	114,7	-	-	2.569,7	2.118,5	180,5	-	-	-	2.299,0	270,6	336,5
Sachanlagen	200.218,3	2.081,3	2.549,6	-	199.750,1	139.906,2	4.402,6	-	-	2.354,8	141.954,0	57.796,0	60.312,1
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)											(ohne anteilige Zinsen)	
Beteiligungen												54.930,2	
Sonstige Vermögensgegenstände												1,8	

Passivseite

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	726.355	716.147		
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	696.218	675.906		
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	983.831	992.399		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	124.804			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	443.912			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	513.232			
- mehr als fünf Jahre	575.313			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63	71		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	18.455			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.172.631			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.021			
- mehr als fünf Jahre	1.267			
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	21.319			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.836			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	94.075			
- mehr als fünf Jahre	278.455			
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	253			
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	880	1.098		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	23			
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	Fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung?
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung				77.649

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

5. Provisionserträge

Gebührenerträge (ohne Zinscharakter) aus dem Darlehensgeschäft (1.253 TEUR) wurden im Hinblick auf den wirtschaftlichen Charakter erstmals in dieser Position ausgewiesen (Vorjahr 900 TEUR, GV-Posten 8).

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner für den 24. Juni 2020 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,26 %	13.179 Mio. EUR (31.12.2018)	+420 Mio. EUR (2018)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,97 %	_ 1	_ 1
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	16,28 %	169.549 TEUR (30.09.2019)	+5.467 TEUR (2018/2019)

¹ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotat entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe) ¹⁾	17,0	22,0		39,0	0		(A 13)	1.695,3
Zinsswaps ¹⁾	90,0	775,0	595,0	1.460,0	26.261,0	48.870,9		
Insgesamt	107,0	797,0	595,0	1.499,0				

1) Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

2) Ohne anteilige Zinsen.

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2019 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Kundenforderungen, Wertpapieren und Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,951 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	251
Für andere Bestätigungen	38
Für die Steuerberatung	6

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister a.D., Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden (bis 30.9.2019)
 Thomas Spießler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg, 1. Stv. d. Vorsitzenden (ab 30.9.2019)
 Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., Leonberg, 2. Stv. d. Vorsitzenden
 Sabine Baumgärtner, Sparkassenmitarbeiterin
 Heidrun Behm, Studiendirektorin i.R., Böblingen
 Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
 Dietmar Brösamle, Sparkassenmitarbeiter
 Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
 Gregor Ferraro, Sparkassenmitarbeiter (ab 30.9.2019)
 Florian Glock, Bürgermeister, Gemeinde Magstadt (ab 30.9.2019)
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer Wohnbau Weissach GmbH, Weissach
 Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen (bis 30.9.2019)
 Klaus Hirneise, Sparkassenmitarbeiter
 Ottmar Pfitzenmaier, Sparkassenmitarbeiter i. R., Leonberg
 Gabriele Kammerhoff, Sparkassenmitarbeiterin (bis 30.9.2019)
 Christian Kläiber, Sparkassenmitarbeiter (ab 1.3.2020)
 Brigitte Krist-Priem, Sparkassenmitarbeiterin (bis 29.2.2020)
 Jürgen Kronmüller, Sparkassenmitarbeiter
 Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen (bis 30.9.2019)
 Dieter Schmidt, Bilanzbuchhalter, Leonberg
 Claus Unger, Bürgermeister, Gemeinde Ehningen (ab 30.9.2019)
 Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen

Vorstand

Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 900 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.586 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 193 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1.797 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 873 TEUR ausgereicht.

Nachtragsberichterstattung

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 betrachten wir als Ereignis mit wertbegründendem Charakter, das erhebliche negative Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Vermögens- und Ertragslage haben wird. Das Ausmaß dieser Entwicklung und deren negative Auswirkung ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden. Mit Sicherheit lässt sich bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	708
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	168
Auszubildende	69
Insgesamt	945

Böblingen, den 21. Mai 2020

Der Vorstand

Dr. Schmidt	Tillmann	Fritz
-------------	----------	-------

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Böblingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Böblingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Böblingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 182.665 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 875.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 30.860 TEUR.

Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 15.555 TEUR an. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Impressum

Herausgeber:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
www.kskbb.de

Redaktion und Konzeption:
Miriam Höhn
Birgit Tenner

Umsetzung:
PEP Medienstudio,
Sindelfingen

Fotos:
Sparkassen-Finanzportal GmbH,
Stuttgart
Wolfgang Schmidberger,
Stuttgart
Adobe Stock

Produktion:
Druckerei Hamberger,
Weil im Schönbuch

© Juni 2020



Wenn's um Geld geht



**Kreissparkasse
Böblingen**

Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon 07031 77-1000
www.kskbb.de